

## **„Wohnt da der Wassermann?“**

„Welches Boot hätten Sie denn gerne? Das blaue?“

Mehrere junge Leute warten auf Kunden an der steinernen Treppe, die abwärts zum Bootsanleger an der Hase führt.

Großmutter und Enkel tasten sich die Stiege hinunter, halten sich dabei links am Geländer fest und steigen von der Plattform aus vorsichtig ins schwankende Tretboot. Die Einkaufstüten werden nachgereicht.

„Gott sei Dank, ich sitze!“, atmet Barbara auf, „los geht`s, mein Junge!“  
Schön ist es auf der Hase, trotz des kühl-trüben Osnabrücker Sommerwetters. Kleine Wasserstrudel umspielen Felsbrocken; bepflanzte, schmale Uferstreifen dienen Enten-Familien als Rastplatz.

Eine friedliche Stille umgibt sie - weit entfernt vom Großstadtlärm.

Die beiden fahren bis zur Brücke „Öwwer de Hase“, lachen über das witzige Hasen-Denkmal da oben, drehen, strampeln wieder zurück zur Canaccale-Brücke, winken zu den Fußgängern hoch, die am Geländer stehen, fahren unter der Brücke hindurch und sehen sich die im strömenden Fluss schwingenden geheimnisvollen Wasserpflanzen an.

Der Kleine hängt eine ganze Weile seitlich über dem Bootsrand, starrt unentwegt ins Wasser - Oma hält ihn derweil am Hosenbund fest – richtet sich schließlich auf und raunt geheimnisvoll:

„Du?“

„Ja, Schätzchen?“

„Ob da unten in der Hase wohl der kleine Wassermann wohnt?“

Barbara kramt schmunzelnd in der Tiefe ihrer Tasche: „Bestimmt, mein Junge. Hier, für den kleinen Wassermann. Plätzchen mag der sicher auch.“

Enten paddeln eilig heran und schnappen nach den Krumen.

„Ey! Die sind nicht alle nur für euch!! Der kleine Wassermann will auch was!“

Timmi ist ganz bei der Sache.

Schnell ist die halbe Stunde um. Sie legen wieder an der Treppe an. Barbara hebt den Enkel auf die Plattform, „Halte dich schön am Geländer fest, Kind! Gleich gehen wir Pommes essen!“, greift ihre Tüten mit der einen Hand, die Handtasche mit der anderen, steigt dann selber aus dem wackligen Boot, .... und plötzlich .... sie weiß nicht, wie ihr geschieht, ... ist um sie herum .. nur noch ein Brausen ... Dröhnen.

Erschrocken reißt sie die Augen auf, sieht im trüben Halbdunkel einen Schwarm kleiner Fische stieben. Luftblasen steigen, wie Perlen aufgereiht, vor ihr empor .... und schon taucht sie hustend und spuckend wieder auf - Tasche und Tüten noch immer fest im Griff, Brille noch immer auf der Nase - wird gepackt, hoch gehievt und auf die Plattform gestellt. Die Augen voll Wasser tastet sie sich, ans Geländer geklammert, die steinerne Stiege hoch.

„Oma, Oma!“ Der erschrockene Kleine, der von oben alles mit ansehen musste, heult und will die triefnasse, ächzende Frau umschlingen.

„Lass das, Timmi! Sonst wirst du auch noch nass!“

Die Bootsverleiher scheinen nicht recht zu wissen, was sie tun sollen..

„Könnten Sie mir vielleicht ein Taxi rufen?“, bittet Barbara mit brüchiger Stimme.

Peinlich, sich solch eine Blöße zu geben vor diesen flotten, jungen Leuten, und sie im tiefenden Kleid, eng an die molligen Schenkel gepresst, mit der klatschnassen Jacke drüber.

Pfui, wie die Schuhe vor Nässe quatschen! Und ihre Haare! Flusswasser läuft hinten in den Ausschnitt hinein. Ekelig, pfui Deibel!

„Okay, ich rufe Ihnen einen Wagen“

Ein junger Mann läuft endlich los.

„Hat der denn kein Handy?“, denkt die Frau nur, „haben die doch alle heutzutage.“

Als nach einer Weile immer noch kein Taxi kommt, sie bereits vor Kälte schlottert, nimmt sie kurzentschlossen mit der einen Hand Tüten und Tasche, mit der anderen die Hand des verstörten Jungen und marschiert los, eine Tropf-Spur Hasewasser hinter sich herziehend. Irgendwo da drüben war doch ein Taxistand?

Der Fahrer ist nicht begeistert über die Fuhre, erklärt sich schließlich bereit. Versucht, mit einer Plane die empfindlichen Polster seines hellen Wagens zu schützen. Timmi verfrachtet er auf einen Kindersitz und schnallt ihn an.

Barbara lässt sich erschöpft auf das rutschige, mit Plastik bedeckte Polster sinken: „Gott sei Dank!“

Während der Heimfahrt sind Oma und Enkel ganz still.

Hastig, nur mit einer kurzen Erklärung: „Ich erzähl `s dir später!“ liefert Barbara den Kleinen unten im Haus bei seiner erschrockenen Mutter ab, eilt zähneklappernd nach oben in ihre Wohnung und lässt heißes Wasser in die Wanne strömen.

Nach mühsamem Abstreifen ihrer klammen Sachen entdeckt sie jede Menge blauer Flecke auf ihrer ganzen rechten Seite. Komisch, weh hatte es doch gar nicht getan?

Aufstöhnend lässt sie sich schließlich ins warme Badewasser gleiten.

„Ahhh!“

Da hört sie, wie die Wohnungstür klappt. Ein aufgeregter Timmi stürmt herein: „Oma, Oma. Ich hab was vergessen!“ Seine helle Stimme überschlägt sich fast.

„Was denn, mein Junge?“ Behaglich räkelt sie sich im duftenden Schaum.

„Hast du ihn gesehen?“ Timmis Wangen sind hochrot! „Hast du ihn da unten in der Hase eigentlich gesehen?“

„Wen soll ich gesehen haben, Schätzchen?“ Sie pustet traumverloren eine Schaumflocke von ihrem Arm.

„Ach, Oma, wen! Du bist vielleicht mal dumm, den kleinen Wassermann natürlich!“

Ursula Rittwage  
Rudolfstr. 25  
49080 Osnabrück